

Klaus Petri, Wetzlar

Walter Schäfer, Hohenahr

OFFENER BRIEF an den

Herausgeber des Anzeigenblattes

„Wetzlar KURIER“

Herrn MdB Hans Jürgen Irmer

Betr.: Sonderausgabe des KURIER zur Kommunalwahl 2021 (März 2021)

Bericht (auf Seite 3) „Kandidaten der DKP auf den Kreistagslisten der SED/Linkspartei“

Herr Irmer!

In Ihrem „KURIER“ legen Sie uns beiden nahe, dass wir – als hessische Lehrkräfte im Ruhestand – unsere Familien und den Freundeskreis im Lahn-Dillkreis verlassen und unseren Lebensabend in „sozialistischen Wunderländern“ wie Venezuela oder Nordkorea verbringen mögen. Früher, als es die DDR noch gab, hieß das ja schlicht „Geht doch nach drüben!“.

Diese Aufforderung erinnert uns fatal an das Jahr 1933, als Kommunist:innen wie Anna Seghers oder Bertolt Brecht die deutsche Staatsbürgerschaft entzogen bekamen und ins politische Exil gezwungen wurden. Wir suchen und finden unsere politischen Vorbilder weder in Venezuela noch in Nordkorea. Zu unseren politischen Vorbildern gehörten vor 50 Jahren und gehören weiterhin Genossen wie Walter Fisch oder Emil Carlebach, die vor 75 Jahren am demokratischen Neubeginn mitwirkten und die Hessische Verfassung miterarbeitet haben. Carlebach hat durch einen Zufall als Blockältester des „Judenblocks“ das KZ Buchenwald überlebt und war einer der Mitbegründer der Frankfurter Rundschau. Wir gehen davon aus, dass Sie das nicht wissen bzw. dass Sie das nicht interessiert. Wir wurden 1982 und 1976 als junge Lehrer auf die Hessische Verfassung vereidigt, und deren Werte zu schützen und zu verteidigen, ist Teil unseres beruflichen Ethos. Mit Blick auf einige Artikel der Hessischen Verfassung (z.B. Art 41/Sozialisierungsgebot für die Schlüsselindustrien oder Artikel 69/„Der Krieg ist geächtet“) klaffen Verfassungsanspruch und gesellschaftliche Realitäten zu unserem Bedauern weit auseinander. Wir finden uns nicht damit ab.

Beim Lesen Ihres Traktats kam bei uns die Phantasie auf, wie Sie wohl – der Sie als Nationalkonservativer die klaren Feindbilder der Adenauerzeit und des Kalten Krieges verinnerlicht haben – auf den Vorschlag reagieren würden, die heutige Bundesrepublik, die Ihnen in vielem nicht gefällt, zu verlassen, um im „Land der Freien“ oder in Brasilien, wo die Präsidenten sich gleich doppelt auf die Bibel vereidigen lassen, Ihren Lebensabend zu verbringen.

Diese Frage ernsthaft an Sie zu richten, verbietet sich für uns. Es würde unsere Intelligenz und unser Stilempfinden in Frage stellen.

Wir erlauben uns noch, Ihnen zwei kurze Einblicke in unsere Biografien zu geben:

(Klaus Petri) Mein Vater wurde als 20-Jähriger von der NAZI-Wehrmacht in ihm unbekannte europäische Nachbarländer beordert, um für Großdeutschland weiteren „Lebensraum“ zu erobern. Er büßte dabei seine Gesundheit ein. Was erlauben Sie sich, mir derart flegelhaft Ratschläge zu erteilen, wo ich meinen Lebensabend zu verbringen habe?! Ich lebe gerne in Wetzlar!

(Walter Schäfer) Nach 36,5 Jahren Lehrertätigkeit, davon über 10 Jahre als Vorsitzender des Gesamtpersonalrats der Lehrerinnen und Lehrer beim Staatlichen Schulamt in Weilburg, erhielt ich zu meinem 70. Geburtstag ein Glückwunschsreiben Ihres Parteifreundes Herrn Minister Lorz. Ich zitiere in Auszügen:

„Was Sie während Ihrer Berufszeit geleistet haben, ist von großer Bedeutung. Mit Ihrer Arbeit konnten Sie künftige Generationen prägen und junge Menschen dazu anregen, ihr Leben mit Einfallsreichtum und Engagement zu gestalten...“ „Die besten Grüße zu Ihrem Geburtstag möchte ich mit großem Dank für Ihren jahrelangen pflichtbewussten und treuen Einsatz im Schuldienst verbinden.“

Wenn Sie Anlass sehen, sich bei uns beiden zu entschuldigen, werden wir eine Kontaktnahme nicht verweigern.

gez.

gez.

Walter Schäfer



Kandidaten der Deutschen Kommunistischen Partei auf Kreistagsliste der SED/Linkspartei

(red). Es gibt sie noch, die versprengten Kandidaten der Deutschen Kommunistischen Partei, die ewig Gestrigen, die orthodoxen Kommunisten, die immer das Hohe Lied auf die Sowjetunion sangen und das Hohe Lied auf Walter Ulbricht und Erich Honecker zu Zeiten der sogenannten DDR, die im Westen Agitation betrieben gegen die freiheitlich-demokratische Grundordnung und das sozialistische System der DDR für erstrebenswert hielten.

Gemeint sind die Mitglieder der Deutschen Kommunistischen Partei (DKP), eine Splittergruppe, die jetzt dazu aufgerufen hat, die Liste der SED/Linkspartei des Lahn-Dill-Kreises zu wählen.

Vier Kandidaten sind es, darunter mit Klaus Petri und Walter Schäfer zwei ehemalige Lehrer, schon zu aktiven Zeiten in der linken Lehrgewerkschaft engagiert, die aus ihrer wirklichen

Grundeinstellung und Gesinnung keinen Hehl mehr machen. Aus dem wohl-dotierten Ruhestand zur Überwindung des Systems aufzurufen, dazu bedarf es keines großen Mutes, aber da sie finanziell unabhängig sind, könnten sie eigentlich ihren Lebensabend in einem der sozialistischen Wunderländer dieser Welt verbringen, ob in Venezuela, Russland, China oder auch Nordkorea.

Die DKP-Kandidaturen auf der Liste der SED/Linkspartei zeigen aber eines unmissverständlich, die Linkspartei ist keine medial gefühlt liebevoll behandelte Linkspartei, sondern eine Partei bestehend aus knallharten Kommunisten, die ein anderes System wollen. Dazu gehört die Genossin Wissler, Fraktionschefin im Hessischen Landtag und voraussichtlich neue Vorsitzende der Linkspartei, die schon vor Jahren den Hessen empfahl, dem Vorbild Venezu-

elas unter Hugo Chavez zu folgen, weil der Sozialismus doch so großartig sei.

Ob DKP, Linkspartei, die rechtsidentisch mit der SED, der ehemaligen DDR ist, sie hatte selbst darauf geklagt, als rechtsidentisch darauf

anerkannt zu werden, egal, wie man das Kind nennt, es sind Kommunisten, die mit der freiheitlich-demokratischen Grundordnung genauso wenig am Hut haben wie mit dem Grundgesetz.

Impressum

Wetzlar  **Kurier**

Zeitung für Politik, Wirtschaft und Kultur

Herausgeber u. verantwortlich für den Inhalt aller Textbeiträge ohne Kürzel:

Kürzel:

Hans-Jürgen Irmer

Anschrift der Redaktion:

Moritz-Hensoldt-Straße 24

35576 Wetzlar

Bürozeiten:

Mo., Mi. 09.00 - 12.00 Uhr

Di. + Do. 12.00 - 17.00 Uhr

Telefon: 0 64 41 / 9 71 70

Fax: 0 64 41 / 7 66 12

E-Mail: info@wetzlar-kurier.de

Internet: www.wetzlar-kurier.de

Erscheinungsweise:

monatlich

Auflage:

125.000 Exemplare

Druck:

VRM Wetzlar GmbH

Technik:

Wolfgang Weichel

Anzeigen:

Hans-Jürgen Irmer

Diese Zeitung wird durch Anzeigen finanziert.